



## **PÄDAGOGISCHES KONZEPT DES KINDERGARTENS**

**„KINDERLAND KUBUŚ PUCHATEK E.V.“**

# 1. VORWORT

Der Kindergarten „Kinderland Kubus Puchatek e.V.“ entstand im April 2000 aus dem Bedürfnis heraus, dass zweisprachige, deutsch-polnische Familien ihre Kinder möglichst ausgewogen mit beiden Sprachen und Kulturen aufwachsen lassen wollten.

Für Kinder, die bis zum Eintritt in unsere Einrichtung mit diesen zwei Sprachen aufwuchsen, bedeutet dies eine Kontinuität ihrer bisherigen Situation, was ihnen Sicherheit gibt und ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Kinder polnischer Eltern bekommen in unserem Kindergarten die Chance, ohne Verlust der Muttersprache Schritt für Schritt Deutsch zu lernen und nach einiger Zeit auch in dieser Sprache frei zu kommunizieren.

Deutschsprachige Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, eine andere Sprache und Kultur kennen zu lernen und mit ihr zu leben.

Die ausgewogene Zusammensetzung der Kinderzahl dieser drei „Sprachgruppen“ sorgt für das natürliche, spielerische und unbefangene Voneinanderlernen aller Kinder.

Wir sind als eine Elterninitiative organisiert; alle Eltern der betreuten Kinder sind Mitglieder des Vereins „Kinderland Kubus Puchatek e.V.“, welcher Träger des Kindergartens ist. Unsere Elterninitiative wird durch den Freistaat Bayern und durch die Landeshauptstadt München finanziell gefördert und richtet sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Baykibig) und den Anforderungen der Münchner Förderformel (MFF).

Alle Eltern wirken durch die Übernahme verschiedener Aufgaben aktiv an der gesamten Organisation des Kindergartens mit, dies ist für das Funktionieren der Elterninitiative unabdingbar. Die Eltern wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand der Elterninitiative, welcher aus bis zu vier Personen besteht. Dieser führt ehrenamtlich die laufenden Geschäfte des Vereins, insbesondere verantwortet er die gesamte administrative Führung des Kindergartens. Die Aufgaben des Vorstands sind in der Vereinssatzung der Elterninitiative festgehalten.

## 2. UNSER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR

### 2.1 Gruppenstruktur

Unser Kindergarten besteht aus einer altersgemischten Gruppe von 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Dadurch entsteht eine familienähnliche Struktur und die Kinder wachsen in einem geschwisterähnlichen Verhältnis miteinander auf.

### 2.2 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag von 7:45 Uhr bis 17:00 Uhr und am Freitag bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Kinder müssen bis um 9.00 Uhr im Kindergarten sein.

Die Vormittagskinder werden zwischen 13.15 Uhr und 14.15 Uhr abgeholt.

Die Ganztagskinder werden ab 15 Uhr abgeholt.

Die Kernzeit der Betreuung liegt zwischen 9-13 Uhr, in dieser Zeit dürfen Kinder nur in begründeten Ausnahmefällen gebracht oder abgeholt werden.

Die im Betreuungsvertrag festgelegten Buchungszeiten müssen eingehalten werden, Abweichungen darf es nur in begründeten Ausnahmen geben.

Festgelegte Ferien sind die Weihnachtsferien, eine zweiwöchige Sommerpause im August sowie

einige Brückentage. Im Kalenderjahr hat der Kindergarten somit ca. 22 Schließtage. Alle Ferientage werden mit dem Vorstand und den Eltern vereinbart.

### **2.3 Personal**

Unser pädagogisches Personal wird vom Vorstand der Elterninitiative nach fachlichem Können, persönlicher Eignung, Engagement und entsprechender Ausbildung ausgewählt.

Die persönliche Einstellung und Verhaltensweisen der ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sind maßgebend für einen effektiven und liebevollen Erziehungsstil. Essentiell ist hierbei

- die Bereitschaft und das ständige Bemühen darum, jedes Kind so zu akzeptieren, wie es ist
- durch überschaubare Situationen, Konsequenz und angemessene Grenzen dem Kind Sicherheit zu gewähren
- aufrichtig und ehrlich zu sein
- sich verantwortlich zu fühlen für das eigene Handeln, andere Meinungen anhören und respektieren, aber auch angemessen kritisieren können
- die Bereitschaft, Kritik annehmen zu können
- unterscheiden zu können zwischen institutioneller und selbstzweckhafter Autorität und sachlicher Autorität als einholbarer Vorsprung an Wissen und Erfahrung
- ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den persönlichen Bedürfnissen und den Interessen der Gemeinschaft zu haben.

Da unsere Kindergruppe aus Kindern verschiedenen Geschlechts, Temperaments und mit unterschiedlichen Neigungen und Interessen besteht, ist eine entsprechende charakterliche Vielfalt des pädagogischen Teams hilfreich, um dem Kindergartenkind die Möglichkeit der Auswahl einer ihm entsprechenden Bezugsperson zu ermöglichen. Da diese Anforderungen an neue Teammitglieder nicht in einem einmaligen Vorstellungsgespräch geklärt werden können, finden bei Neueinstellungen sowohl Gespräche mit dem Team, mit den Vorständen, als auch ganztägige Probearbeiten statt.

Darüber hinaus achten wir darauf, dass es im ErzieherInnenteam mindestens eine deutsche MuttersprachlerIn und eine polnische MuttersprachlerIn gibt, und alle polnischen MitarbeiterInnen zweisprachig sind.

Der Personalschlüssel erfüllt die Baykibig-Anforderungen. Die Gruppe der 20 Kinder wird von mindestens einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft betreut. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Eltern im Rahmen von Elterndiensten in die Betreuung einbezogen werden.

### **2.4 Qualitätssicherung**

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln, nutzen wir folgende Methoden:

- das pädagogische Konzept,
- ein separates Schutzkonzept, das sich im Büro über dem Computer befindet
- das Formulieren und regelmäßige Überprüfen von Handlungszielen, sowie der pädagogischen Inhalte und aktuelle Analyse unserer Situation in wöchentlichen Teambesprechungen und in monatlichen Treffen von Team und Vorstand
- Mitarbeiterinnen Gespräche, in denen Ziele festgelegt und die Erreichung von Zielen besprochen werden,
- eine jährlich stattfindende Elternbefragung,
- Fortbildungsmaßnahmen für die pädagogischen Fachkräfte: mindestens zwei Fortbildungen pro Jahr, deren Inhalte nach aktuellem Bedarf und in Rücksprache mit dem Team und dem Vorstand ausgewählt werden

Außerdem können die Fachberatungen des Schulreferates der Stadt München und des KKT e.V. von uns in Anspruch genommen werden.

## 2.5 Räumlichkeiten

Der Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss eines Altbaus. Es stehen ein großes und zwei kleinere Spielzimmer, eine Essküche, ein Bad, eine Personaltoilette sowie ein Büro zur Verfügung. In unserem großen Spielzimmer mit zweiter Ebene ist die Möblierung bewusst reduziert, um Platz für Musik- und Bewegungserziehung zu schaffen, außerdem für den Morgenkreis und für das Freispiel. Ein kleineres Spielzimmer bietet verschiedene Spielangebote für Rollenspiele oder zum Bauen, in der Mittagspause auch zum Ausruhen. Der dritte Raum steht je nach Bedarf und Tageszeit zum Basteln, Malen und für unsere Sprach- und Vorschulkurse zur Verfügung. Nachmittags kann der große und grüne Innenhof zur Brotzeit und zum Spielen genutzt werden. Da der Kindergarten über keinen eigenen Spielplatz verfügt, besuchen wir für das Spielen und Entdecken im Freien regelmäßig einen ca. drei Gehminuten entfernten öffentlichen Spielplatz. Weitere öffentliche Spielplätze, sowie der Luitpoldpark sind in der Nachbarschaft.

## 2.6. Vernetzung in der Stadt und mit polnischen Institutionen

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Verkehrspolizei
- Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit e.V.
- LITTLE LAB – Wissenschaft für Kinder e.V.
- Austausch mit einem polnischen Kindergarten in Warschau
- Psychologischer Dienst für Integrationskinder Bezirk Oberbayern

## 3. Unser Bild vom Kind und unsere Förderfelder



**Individualität:** Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und orientieren uns dabei an ihren Stärken. Wir verhalten uns dem Kind gegenüber authentisch, einfühlsam und unterstützend. Das Kind benötigt ein spürbares Interesse der Bezugspersonen an seiner Tätigkeit, an seinen Empfindungen und Erkenntnissen. Wir ermuntern die Kinder dazu, ihre Gefühle, Interessen und Ideen auszudrücken. Die Qualität von Beziehungen ist wichtig für die Qualität der Bildung. Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir herauszufinden, welche Vorlieben, Interessen,

Bedürfnisse, Fragen und Wünsche die Kinder haben, also zu erkennen, in welcher konkreten Situation sie sich befinden. Im Team werden Beobachtungen ausgetauscht, reflektiert und Ergebnisse zusammengefasst und neue Handlungsebenen entwickelt.

Wichtigste Grundlage zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags ist für uns Erzieherinnen, das Kind möglichst genau kennen zu lernen. Wir haben daher die Aufgabe, jedes Kind differenziert zu beobachten, um seine Interessen, seinen Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen und seine Art, wie es sich Wissen aneignet, zu verstehen. Auf der Basis dieser Informationen ist eine individuelle Begleitung der Entwicklung des Kindes möglich. Gleichzeitig geben die Beobachtungen auch Hinweise, welche Anregungen das Kind zu seinem erfolgreichen Lernen zusätzlich braucht.

Die Dokumentation erfolgt mittels der Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik und Perik).

**Partizipation:** Ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit ist die Partizipation. Sie wird in unserem Kindergarten auf unterschiedliche Art und Weise realisiert:

1) Die projektbezogene Beteiligung bezieht sich auf die Planung und Umsetzung verschiedener Angebote und Aktivitäten wie z.B. die Auswahl der Bücher, Ausflugsziele, Umgestaltung und Dekoration der Räume. Die Ideen der Kinder werden ernst genommen und gemeinsam besprochen. Es gibt reichlich Gelegenheit für die Kinder ihre Ideen selbständig und/oder mithilfe der Gruppe umzusetzen.

2) In Gesprächsrunden werden Themen besprochen, die unmittelbar mit den Fragen zusammenhängen, die die Kinder beschäftigen. Es gibt aber auch Themen, die für die Kinder eher abstrakt sind. Hier werden die Erfahrungen der Kinder genutzt, um das Thema verständlich und lebensnah zu machen.

3) Im Kinderalltag dürfen die Kinder im Freispiel frei wählen, mit wem und was sie spielen möchten. Die Spiele und Bastelmaterialien sind frei zugänglich.

4) Alle Regeln werden gemeinsam besprochen.

5) Uns ist bewusst, dass die Erwachsenen ein Vorbild für die Kinder sind. Aus diesem Grund sind die Beteiligungsmöglichkeit, gegenseitige Achtung und respektvoller Umgang miteinander in unserem Team äußerst wichtig. Dies gilt auch für die sensible Beziehung sowohl zwischen den ErzieherInnen und Eltern, als auch zwischen den Eltern untereinander.

**Geborgenheit und Wohlbefinden:** Unser Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt. Kinder eignen sich die Welt im Spiel an – begleitet von Menschen (Eltern, Freunde, ErzieherInnen...), die Sicherheit und Schutz gewähren und verlässliche Beziehungen bieten. Wir begleiten sie durch den Alltag und sorgen für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden. Wir legen besonders viel Wert auf eine behutsame Eingewöhnung, damit der wichtige Schritt des Übergangs in den Kindergarten für die Kinder eine angenehme Erfahrung wird. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben sich zu beschweren, wenn sie sich nicht wohlfühlen bei uns. Wir bieten dafür die Gelegenheit in den Morgenkreisen und ermuntern die Kinder darüber hinaus dazu sich einer Erzieherin ihres Vertrauens zuzuwenden, wenn sie sich beschweren möchten. Wenn es Beschwerden gibt, versuchen wir gemeinsam eine schnell eine Lösung zu finden und verfolgen deren Einhaltung.

**Bildungs- und Entwicklungsbegleitung:** In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu unterstützen.

Dazu gehören für uns: 1) Rücksichtnahme und Achtsamkeit, 2) Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen, 3) Toleranz und Hilfsbereitschaft, 4) Selbstständigkeit und Selbstvertrauen,

5) Neugierde und Spaß am Lernen, 6) Kreativität und Tatendrang, 7) seine Meinung äußern und Konflikte angemessen lösen können, 8) sich durchsetzen können und seinen Platz in der Gruppe finden.

**Bilingualität:** Die besondere Aufgabe des pädagogischen Personals bei uns ist es, den Kindern zu vermitteln, wie wichtig es ist und wie viel Freude es bereiten kann, zwei oder mehrere Sprachen

gleich gut zu beherrschen. Die Sprachvermittlung erfolgt grundsätzlich nach der Methode von Ronjat (1913) "une personne - une langue". Es wird darauf geachtet, dass die beiden Sprachen nicht miteinander vermischt werden. Für uns bedeutet Sprachvermittlung nicht nur das Lernen einer anderen Sprache, sondern auch die Beschäftigung mit der Kultur und der Geschichte beider Länder. Deshalb sind Themen, die sich speziell mit Deutschland und Polen beschäftigen, feste Bestandteile unserer Arbeit. Dazu gehören z.B.: Lieder und Kreisspiele in Deutsch und polnisch; Märchen und Legenden, sowohl deutscher, als auch polnischer Herkunft; Sehenswürdigkeiten und berühmte Menschen beider Länder; Sitten und Gebräuche in Deutschland und in Polen; Geschichten, die unsere Länder auf positive Weise verbinden

### 3. UNSERE ERZIEHUNGSZIELE UND WERTVORSTELLUNGEN

#### **4.1 Sozialverhalten, Emotionalität, Konflikte**

Die Kinder müssen vielfältige Erlebnisse verarbeiten und sollen lernen, ihre Gefühle zuzulassen und auszudrücken. Sie können im geschützten Raum des Kindergartens Lösungsmöglichkeiten für Konflikte finden und erproben. Zum Beispiel im Rahmen von freien und angeleiteten Spielen, Rollenspielen und Brettspielen lernen die Kinder

- den eigenen Platz in der Gruppe finden und nach Kindergartenregeln in einer Gemeinschaft leben, die eigenen Wünsche und die der anderen akzeptieren lernen
- Konflikte erkennen und wichtig nehmen
- Spielregeln einüben, gewinnen und verlieren lernen
- Einfühlungsvermögen und Hilfe für andere Kinder

#### **4.2 Selbstständigkeit**

Damit die Kinder lebensstüchtig werden, müssen sie alltägliche Fertigkeiten erlernen. Durch praktische Erfahrungen und Übungsfelder erlangen die Kinder größtmögliche Selbstständigkeit. In unserem Kindergartenalltag lernen die Kinder dabei

- Selbstständigkeit z.B. beim Aus- und Anziehen, Essen, Zähneputzen, Tischdecken und -abräumen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Entscheidungen fällen, Konsequenzen tragen, Umgangsformen einüben
- Verantwortung übernehmen, pfleglichen Umgang mit Dingen erlernen

#### **4.3 Sprache**

Mit einer differenzierten Sprache sind die Kinder in der Lage, Gedanken zu formulieren, soziale Kontakte aufzubauen, Konflikte zu lösen, Gefühle und Wünsche zu äußern sowie Erlebnisse festzuhalten. Eine differenzierte Sprache wird bei uns mit den folgenden Aktivitäten gefördert

- Liedtexte und Fingerspiele lernen, Geschichten nacherzählen
- Gruppengespräche, Erlebtes in Worte fassen
- Vorlesen und Bücher anschauen
- Rollenspiele
- Defizite in der Sprachentwicklung mit gezielter Förderung beheben
- Deutsch- und Polnischunterricht in Kleingruppen nach der Kikumethode

#### **4.4 Kreativität**

Wir fördern musikalische, gestalterische und künstlerische Kompetenzen der Kinder, indem wir ihre kreative Energie zulassen, bei

- a) **Musik-, Tanz- und Rhythmik**
  - dem Singen und Musizieren mit Orff-Instrumenten,
  - der wöchentlichen Musikstunde mit Klavierbegleitung,

- zweimal im Jahr Einübung und Vorführung eines Musiktheaterstücks, bei dem die Ideen und Vorstellungen der Kinder miteinfließen

b) Gestalterischer Kreativität

- dem Malen mit und ohne vorgegebenem Thema
- Basteln und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- Malen im Museum
- Kreativität im Spiel draußen und drinnen beim Freispiel, Rollenspiel, Konstruktionspiel

#### **4.5 Wahrnehmung und Konzentration**

Die Konzentration auf eine Sache fördert das intensive Wahrnehmen

- Zuhören und Erzählen
- Bilderbücher anschauen
- Gedächtnistraining durch Lieder und Verse
- Besuche von Konzerten, Theatern, Museen, ...

#### **4.6 Motorik**

Mit gezielten Beschäftigungsangeboten helfen wir den Kindern ihre körperliche Koordinationsfähigkeit zu verbessern

- Grobmotorik: Bewegungserziehung, Turnen und Yoga drinnen (im Kindergarten und in angemieteter Sporthalle) sowie draußen (Spielplatz, Luitpoldpark, Innenhof)
- Wahrnehmungsspiele: Bewegungsgeschichten, Massagen
- Feinmotorik: schneiden, malen, kneten, falten, fädeln

#### **4.7 Natur-Umwelt-Technik-Mathematik**

Kinder interessieren sich früh für die physischen Dinge der Welt und machen in ihrem Alltag vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Mit unserer Arbeit wollen wir diese kindliche Neugier erhalten und fördern.

- Zählen, Zahlen- und Mengenbegriffe, Farben und Formen, sortieren, vergleichen ect.
- Experimentieren/Forschen in den Bereichen Physik, Chemie und Biologie nach den Leitlinien des Hauses der kleinen Forscher
- Naturbeobachtungen
- Elementare Mathematik in der Vorschule

#### **4.8 Ethik und Kultur**

Unser Kindergarten ist offen für Familien verschiedenster Religionen und Nationalitäten. Wir machen die Kinder mit religiösen Festen und Bräuchen bekannt, vermitteln aber vor allem Toleranz und Achtung gegenüber den unterschiedlichen Kulturen und Nationen.

## 4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### 5.1 Tagesablauf

Uhrzeit	Tagesabschnitte und Wochentermine	Erklärungen, Angebote
7.45 – 9.00	Bringzeit, Freispiel	
9.00 – 9.30	Morgenkreis	<i>themenspezifisch , Vorbereitung auf spätere Angebote</i>
9.30 – 10.00	Frühstück	<i>von den Kindern mitgebracht, gesundes Frühstück</i>
10.00 – 12.15	Pädagogische Angebote, Freiluftaufenthalt, Freispiel, Ausflüge	
	Montag, 10.30-11.15	Montessori und Polnischkurs (Kleine) im Wechsel
	Dienstag, 10.30-11.15	Vorschule
	Mittwoch, 10.30-11.15	Musik mit Musikpädagogin
	Mittwoch, 11.30-12.15	Deutschkurs (Kleine/Anfänger)
	Donnerstag, 10.30-11.15	Polnischkurs (Große)
	Freitag, 10.30-11.15	Vorschule
12.15 – 13.15	Mittagessen Zähneputzen, Körperhygiene	<i>von der Catering-Firma gebracht</i>
13.15 – 14.00	Mittagspause	<i>Ausruhen bei ruhiger Musik, Bücher anschauen</i>
	Montag, 13.15-14.15	Sport in Turnhalle (Große)
	Dienstag, 13.15-14.00	Deutschkurs (Große)
14.00 – 14.15	Abholzeit für die Mittagskinder	<i>Zeit für Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</i>
14.00 – 15.30	Freispiel und pädagogische Angebote für die Nachmittagskinder	
	Dienstag, 14.00-14.45	Sport im Kindergarten (Kleine)
15.30 – 16.00	Brotzeit	<i>von den Kindern mitgebracht</i>
16.00 – 17.00 (nur Mo-Do)	Freispiel, Abholzeit für die Ganztagskinder	<i>Zeit für Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</i>

### Erläuterungen zum Tagesablauf

**Bringzeit:** Begrüßung der einzelnen Kinder, Einstieg in den Tag durch Gespräche, Freispiel oder „Nichtstun“.

Die Kinder sollen bis 9.00 Uhr im Kindergarten sein, damit die ganze Gruppe den Tag gemeinsam beginnen kann.

**Morgenkreis:** Die ganze Gruppe versammelt sich im Kreis. Den Kindern wird gezielt und spielerisch, passend zum aktuellen Thema, verschiedenes Wissen vermittelt. Im Morgenkreis



bringen sich die Kinder aktiv ein und entscheiden über das Tagesprogramm mit. Der Morgenkreis bietet auch Gelegenheit für die Kinder, über Sorgen oder Konflikte zu sprechen und sich zu beschweren, wenn ihnen etwas nicht gefällt.

Kinder dürfen während des Morgenkreises nicht in den Kindergarten gebracht werden, um die Gruppe nicht zu stören (in Ausnahmen ist das Bringen nach dem Morgenkreis möglich).

**Frühstück:** Dieses wird von den Eltern mitgegeben. Wir legen großen Wert auf gesundes Essen: Obst, Gemüse, Joghurt, Brote mit Wurst, Käse o.ä. Jeden Mittwoch organisiert der Kindergarten für alle Kinder abwechselnd ein Müslifrühstück oder ein Weißwurst-Frühstück.

**Pädagogische Angebote:** In dieser Zeitspanne finden je nach Wochentag und Wetter verschiedene Angebote statt, z.B. Deutsch- und Polnisch Kurse (für Anfänger und Fortgeschrittene), Musikerziehung, Bewegungserziehung. Außerdem werden in dieser Zeit gezielte Beschäftigungen (Basteln, Malen, Experimentieren) durchgeführt. Wir verbringen auch regelmäßig unsere Vormittage auf einem der nahegelegenen Spielplätze oder im Luitpoldpark.

**Mittagessen:** Unser Essen wird von einer Catering-Firma gebracht, die speziell für Kinder kocht. Es ist ausgewogen und abwechslungsreich. Die Mahlzeit wird mit einem Tischspruch begonnen (deutsch und polnisch), wir achten auf gute Tischmanieren. Die Kinder müssen nicht aufessen, sie sollen aber von allem einmal probieren. Die pädagogischen Fachkräfte halten auf einem ausgehängten Zettel für die Eltern fest, ob die Kinder normal, viel oder wenig gegessen haben. Die Auswahl der Speisen aus dem Plan des Caterers erfolgt durch die Kinder in der Vorwoche. Alle zwei Wochen gibt es einen Pizza Tag, dabei dürfen die Kinder den Belag selbst auswählen. Einmal pro Monat kocht eine pädagogische Fachkraft mit den Kindern zusammen ein geeignetes Menü (z.B. paniertes Hendschnitzel mit Kartoffelpüree und Salat; Gemüseintopf; Waffeln; selbstgemachte Pizza), wobei alle Kinder tatkräftig mithelfen. Nach dem Mittagessen putzen die Kinder die Zähne.

In der **Mittagspause** sollen die Kinder entspannen und sich vom Vormittag erholen. Wir lassen im großen Raum ruhige Musik spielen, es dürfen Bücher angeschaut und leise Gespräche geführt werden. Für die kleineren und/oder müden Kinder gibt es die Möglichkeit im separaten verdunkelten Zimmer zu schlafen. Matratzen und eigene Kopfkissen stehen zur Verfügung. Noch während der Mittagspause findet für die großen Kinder einmal wöchentlich Deutsch bzw. Sport statt.

**Abholzeit Mittagskinder:** Die Erzieherin verabschiedet die Kinder und bespricht mit den Eltern Besonderheiten des vergangenen Vormittages.

**Nachmittag:** Die jetzt kleinere Gruppe hat eine Stunde Zeit für Kreisspiele, pädagogische Angebote und Freispiel. Die Innenhofnutzung ist uns am Nachmittag erlaubt (Schaukel, Gemüsebeet, Straßenkreide, Kletterbaum), auch der öffentliche Spielplatz wird nachmittags gern genutzt.

**Brotzeit:** Obst, Reiswaffeln & Zwieback werden vom Kindergarten gestellt. Die Kinder dürfen ausnahmsweise auch Kuchen oder andere Süßigkeiten mitbringen.

**Abholzeit Nachmittagskinder:** Die letzte Stunde verbringen wir beim Freispiel und mit Aufräumen. Die Kinder müssen entsprechend ihrer Buchungszeit abgeholt werden.

**Ausflüge:** Mindestens einmal im Monat wird am Freitagvormittag ein Ausflug unternommen (an diesem Tag entfällt die Vorschule), Beispiele für Ziele sind: Marionettentheater, Haus der Kunst, Rosengarten, Botanischer Garten, Schlittenfahren im Luitpoldpark, Villa Seidl, Open Air Theater am Odeonsplatz u.ä.

**Musik:** Eine Musikpädagogin kommt einmal pro Woche in den Kindergarten, um mit den Kindern zu musizieren. Sie studiert mit ihnen Lieder ein, erklärt verschiedene Instrumente und lernt Rhythmen. Die Musikstunden spielen auch eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung der zweimal im Jahr stattfindenden Musiktheateraufführungen der Kinder.

**Deutschkurs:** Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist, werden in diesen Kursen im Erwerb der deutschen Sprache mit gezielten Aufgaben gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über Fortbildungen im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“.

**Polnischkurs:** Kinder, deren Muttersprache nicht (nur) polnisch ist, werden in diesen Kursen im Erwerb der polnischen Sprache mit gezielten Aufgaben gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über Fortbildungen im Bereich „Mehrsprachigkeit“.

**Sport:** Eine unserer pädagogischen Ergänzungskräfte ist ausgebildete Gymnastiklehrerin und führt mit den großen Kindern (5-6 Jahre) einmal pro Woche ein Sportprogramm in einer angemieteten Sporthalle durch. Mit den kleinen Kindern (3-4 Jahre) macht sie ein altersgerechtes Programm einmal pro Woche im großen Raum der Einrichtung.

**Montessori:** Eine unserer pädagogischen Fachkräfte hat einen ihrer Schwerpunkte auf der Montessori-Pädagogik. Der Kindergarten besitzt Montessori-Lehrmaterialien, mit denen die Kinder im zweiwöchigen Rhythmus arbeiten.

**Vorschule:** Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr werden im Vorschulunterricht für den Übergang in die Schule vorbereitet. Diese Stunde nutzen wir, um mit unterschiedlichen Arbeitsblätter und Materialien den Kindern die Basis für einen erfolgreichen Schulstart zu geben. Am Ende des Jahres findet ein eigener Vorschul Ausflug und eine anschließende Übernachtung im Kindergarten statt.

Des Weiteren werden die Kinder durch unsere Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei auf einen sicheren Schulweg vorbereitet.

(Da unsere Kinder aus ganz verschiedenen Schulsprengeln kommen, haben wir keine Kooperation mit der Schule unseres Sprengels.)

## **5.2 Projektarbeit**

Die Umsetzung wichtiger Erziehungsziele gelingt unserer Meinung nach am besten mit Projekten. Hierbei können die Kinder eine Sache von ihrem Entstehen bis zum Abschluss verfolgen, die Welt in ihren Zusammenhängen erleben und selbständig und schöpferisch tätig werden. Mehrere Monate oder sogar ein ganzes Jahr bekommen daher ein übergeordnetes Thema, bei dem Folgendes berücksichtigt wird:

- Das Motto des Jahres wird von allen Kindern zusammen entwickelt
- Dem Interesse und der Kompetenz aller Altersstufen wird entsprochen
- Die Einbeziehung aller Sinne erfolgt
- Die Schwerpunkte unseres Kindergartens (polnische und deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte sowie Offenheit, Toleranz und Neugierde anderen Völkern gegenüber) werden eingebunden
- Situationsbezug und Praxisrelevanz sind gegeben
- Selbstorganisation und Selbstverantwortung werden gefördert

Die Vorbereitung und Durchführung eines Projektes haben folgenden Ablauf:

- Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Ideen und Einfälle
- Gemeinsam mit den Kindern werden die Ideen und Einfälle sortiert, eingegrenzt, geprüft und ausgewählt
- Die Schritte zur Ausführung werden zusammen geplant
- Die geplanten Vorhaben werden gemeinsam verwirklicht und eventuell ergänzt
- Gemeinsame Reflexion und Auswertung
- Gemeinsame Präsentation und Dokumentation

## 5.3 Besondere Situationen im Alltag

Hierbei handelt es sich um Feste, Geburtstage und Ausflüge.

Feste sind Höhepunkte im Leben der Kinder, sie weichen vom Alltag ab und bringen Vorfreude und Aufregung mit sich. Sie bedürfen längerer Vorbereitung und die Kinder können ihre ganz speziellen Talente einbringen.

Zum Nikolaustag sind alle Eltern eingeladen. Der Nikolaus höchstpersönlich besucht unseren Kindergarten. Die Kinder führen ein kleines einstudiertes Musiktheaterstück auf, der Nikolaus bringt Geschenke mit und zum Abschluss findet bei Speis' und Trank ein nettes Beisammensein statt.

Unser Faschingsfest steht immer unter einem bestimmten Thema. Die Kinder und die ErzieherInnen verkleiden sich und es gibt bei Krapfen, Musik und Spiel einen lustigen Faschingsvormittag.

Am Ende des Kindergartenjahres findet unser Sommerfamilienfest statt. Es wird ein Musiktheaterstück aufgeführt, das eine Zusammenfassung des jeweiligen Projektes veranschaulicht. Wie im richtigen Theater gibt es ein Theaterplakat, Verkleidungen und Dekorationen. Deutsche und polnische Inhalte werden ausgewogen präsentiert. Jede Familie steuert zum Buffet etwas bei und mit Essen, Trinken und netten Unterhaltungen findet dieses Fest im Hof an der frischen Luft seinen Ausklang.

Auch die Geburtstage der Kinder werden im Kindergarten gefeiert. Die Familie bringt für diesen Tag einen Kuchen o.ä. mit, den wir uns zum Frühstück schmecken lassen. Alle gratulieren, das Geburtstagskind darf sich „seine“ Tischgäste aussuchen, es gibt ein Geschenk vom Kindergarten und bei Spaß & Spiel steht eben jenes Kind an diesem Tag im Mittelpunkt.

Wir machen auch mehrere Ausflüge im Jahr mit den Kindern. Dies waren bisher Besuche im Theater, in Museen und auf Vernissagen, im Planetarium und im Tierpark, im Botanischen Garten und im Schloss Nymphenburg, in der Residenz und im Deutschen Museum sowie Besuche auf besonders schönen, weiter entfernten Spielplätzen. Die Ausflüge orientieren sich an dem jeweiligen Kindergartenthema. Vor den Sommerferien findet außerdem ein spezieller Ausflug für die Vorschulkinder statt. Die daran anschließende Übernachtung im Kindergarten sehen wir als Abschied von der Kindergartenzeit an.

## 5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

### 6.1 Eltern und ErzieherInnen als Partner

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen gibt dem Kind Orientierung und erschließt ihm seine Handlungsspielräume.

#### **Mütter und Väter sind**

- ExpertInnen für die Situation ihres Kindes

#### **Die ErzieherInnen sind**

- ExpertInnen für die pädagogische Arbeit im Kindergarten.

Dieses Verständnis ist Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen. Im Dialog unter gleichberechtigten Partnern wird der gegenseitige Respekt gelebt. Eltern und ErzieherInnen gehen ein Bündnis ein, sie verfolgen ähnliche Ziele und arbeiten zusammen – sie „ziehen an einem Strang“.

Der Aufbau dieser Partnerschaft verläuft im Prozess. Eltern und ErzieherInnen lernen sich kennen, gewinnen Vertrauen zueinander, stellen evtl. gemeinsame, aber auch unterschiedliche

Erziehungsziele und -stile fest. Diese Basis erleichtert Vereinbarungen, wie sie zusammen die Entwicklung des Kindes erfolgreich begleiten und fördern können. Eltern und Erzieherinnen haben dazu unterschiedliche Möglichkeiten und Methoden, die ausgetauscht werden:  
Nur in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens kann die Entwicklung der Kinder so objektiv wie möglich eingeschätzt und positiv beeinflusst werden.

## **6.2 Dokumentation unserer Arbeit**

Die Dokumentation unserer Arbeit soll nach außen sichtbar machen, was in unserer täglichen Arbeit geschieht. Dies erfolgt:

- 1) jede Woche in einem per Mail an alle Eltern versandten Wochenrückblick, in dem wir über die Beschäftigungen mit den Kindern berichten, über Bücher, Lieder, Themen und Ausflüge,
- 2) durch aktuelle Aushänge mit wichtigen Informationen.
- 3) in verschiedenen „Ausstellungen“, in denen Werke der Kinder präsentiert werden und der Verlauf von Projekten festgehalten wird. (Die eigenen „gesammelten Kunstwerke“ erhält jedes Kind am Ende der Kindergartenzeit.)

4) der Stand der Entwicklung jedes Kindes wird von den ErzieherInnen mittels folgender Beobachtungsbögen festgehalten:

Perik: positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Seldak: Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Sismik: Sprachentwicklung bei Migrantenkindern

## **6.3 Elterngespräche**

Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten, sowie Erfahrungen und Einschätzungen auszutauschen, führen wir regelmäßige Gespräche mit den Eltern. Voraussetzung für eine Arbeit im Interesse und zum Wohle des Kindes ist, seine Lebenssituation richtig zu erfassen. Der Blick der Eltern auf ihr Kind, ihre Einschätzung, Vorstellungen und Wünsche sind der eine Teil. Hinzu kommen die Erfahrungen der Erzieherinnen mit dem jeweiligen Kind in der Gruppe, sein Entwicklungsstand und die Veränderungen, die das Kind durchläuft. Durch den Austausch beider Blickwinkel ist eine optimale Betreuung der Kinder möglich. In den Gesprächen „zwischen Tür und Angel“ werden wichtige aktuelle Informationen weitergegeben, Probleme können angesprochen werden und beide Seiten bleiben auf dem Laufenden.

Die Eltern können sich im Falle von Problemen und Beschwerden jederzeit an die ErzieherInnen wenden. Zudem ist der Elternvorstand zuständig Beschwerden der Eltern entgegenzunehmen und auf Wunsch ist der Elternvorstand bei Gesprächen zwischen ErzieherInnen und Eltern dabei.

Außerdem findet mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und ErzieherInnen statt, bei neuen Kindern spätestens ein halbes Jahr nach dem Eintritt in den Kindergarten.

Bei Auffälligkeiten, die die ErzieherInnen in der Entwicklung eines Kindes feststellen, kontaktieren sie die Eltern und vereinbaren ein Gespräch, bei dem gemeinsam über den besten nächsten Schritt für das Kind nachgedacht wird, z.B. Vorstellung beim Kinderarzt oder Logopäden. Diese vereinbarten nächsten Schritte werden schriftlich festgehalten und von beiden Seiten unterschrieben. Wenn die Eltern sich trotz festgestellter Entwicklungsbeeinträchtigungen ihres Kindes nicht um die vereinbarten nächsten Schritte bemühen, kontaktieren die ErzieherInnen in Absprache mit dem Vorstand zuständige Beratungsstellen.

## **6.4 Elternabende**

Mehrmals im Jahr finden Elternabende statt, die dem gemeinsamen Informationsaustausch dienen. Sie sind sowohl pädagogischer als auch organisatorischer Art. Sie bieten die Gelegenheit, über Anliegen und Ideen der Eltern und ErzieherInnen zu diskutieren.

## **6.5 Kindergartengemeinschaft**

Unser Kindergarten soll auch den Eltern Gelegenheit bieten, sich gegenseitig kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen, z.B. während der Bring- und Abholzeiten oder auf Familienfesten beim anschließenden Essen von deutsch-polnischen Speisen, die die Eltern mitbringen. In der Garderobe informiert ein Wandaushang über Polen. Dort sind auch Informationen über polnische kulturelle Ereignisse in München nachzulesen. Bewährt haben sich auch Ganztagesausflüge mit den Eltern, um das Gemeinschaftsgefühl zu fördern und um das Münchner Umland gemeinsam kennenzulernen, wie z.B. eine Schifffahrt auf dem Starnberger See mit Spielplatzbesuch und Baden, kleine Wanderungen mit Biergarteneinkehr oder Picknick etc.

Generell haben in unserer Elterninitiative alle Eltern häufig die Gelegenheit sich einzubringen und am Kindergartenalltag ihrer Kinder „teilzuhaben“. Die ErzieherInnen und die Elternschaft sind offen für Vorschläge und von Eltern geplanten gemeinsamen Aktionen, die das Kindergartenjahr noch bunter machen.

## **6. AUFNAHME NEUER KINDER**

### **7.1 Anmeldung**

Die Antragstellung neuer Kinder erfolgt grundsätzlich über den Kitafinder der Landeshauptstadt München.

Da uns ein persönlicher Kontakt sehr wichtig ist, vereinbaren wir einen Termin mit den interessierten Eltern, bei dem sie den Kindergarten besichtigen können. In einem ausführlichen Gespräch stellen wir unseren Kindergarten vor. Wenn sich die Eltern für unsere Einrichtung entschieden haben, setzen wir sie auf unsere Warteliste. Danach erfolgt ein Probetag. Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt meistens im September, in Einzelfällen auch dann, wenn ein Platz durch Umzug o.ä. während des Jahres frei wird. Geschwisterkinder werden vorrangig aufgenommen.

### **7.2 Eingewöhnung**

Der Kindergarteneintritt ist eine bedeutende Erfahrung sowohl für die Kinder als auch für ihre Eltern. Das Kind muss lernen, zwischen zwei sehr unterschiedlichen Lebensbereichen hin- und herzuwechseln. Neben seiner Rolle in der Familie nimmt es jetzt einen Platz in einer Gruppe ein, fühlt sich „größer“, muss aber auch viele neue Dinge lernen. Die Eltern erleben die Trennung von ihren Kindern manchmal als schmerzliche Erfahrung, zumindest jedoch als eine neue Etappe in ihrem Leben.

Die ErzieherInnen geben den Eltern einen detaillierten Einblick in unseren Tagesablauf und in unsere pädagogische Arbeit, um eine vertrauensvolle Basis für eine produktive und konfliktarme Zusammenarbeit zu schaffen. Das Kind soll spüren, dass sowohl die Eltern als auch die ErzieherInnen um sein Wohl besorgt sind.

Die Ablösung vom Elternhaus kann unserer Meinung nach nur stufenweise erfolgen. Das bedeutet, dass das Kind zuerst gemeinsam mit einem Elternteil den Kindergarten besucht ohne eine Trennung. Langsam gewöhnt es sich an die anderen Kinder, die Erzieherinnen und die neuen Räumlichkeiten. Die erste Trennung beträgt ca. 20 bis 30 Minuten, Mutter oder Vater bleiben in der Nähe und sind telefonisch erreichbar. Die Steigerung der Trennungszeit orientiert sich individuell am Kind. In der Regel sollten die Eltern mit einer Eingewöhnungszeit von 2-3 Wochen rechnen.